

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 56 (1983)

Heft: 4

Artikel: Unser Interview : Vorbereitung auf die Wettkampftage

Autor: Spinnler, Georg / Hellmüller, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlussbemerkung

Das Erstellen eines Programmes ist relativ einfach. Schwieriger wird es meist dann, wenn die gute Absicht in die Tat umgesetzt werden soll. Hier braucht es nebst Phantasie eine gründliche Detailplanung und Vorbereitung und nicht zuletzt auch Durchsetzungsvermögen seitens des Quartiermeisters. Es kann nämlich vorkommen, dass sich die Vorstellungen des Schul Kdt nicht immer mit den seinen decken, oder Rahmenbedingungen der

Schule erschweren die Realisierung eines Teils des Programmes. Nicht einfach zu lösen ist die Aufgabe dort, wo ein Quartiermeister zwei Schulen betreuen muss.

In den letzten Jahren wurden bezüglich Weiterausbildung der Fouriere in Rekrutenschulen gute Fortschritte erzielt. Es gilt auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen und sowohl bei den Kp Kdt als auch den Schul Kdt immer wieder Verständnis für die Notwendigkeit dieser Ausbildung zu wecken.

Unser Interview

Vorbereitung auf die Wettkampftage

In einem Monat werden die Wettkampftage der Hellgrünen Verbände bereits der Vergangenheit angehören. Trotzdem haben Sie noch Zeit, in letzter Minute optimale Vorbereitungen zu treffen. Vorausgesetzt, Sie setzen die richtigen Akzente. Die Redaktion hofft, die beiden Interviewpartner, beide Goldmedaillen-Gewinner in Zürich an den Wettkampftagen 1979 geben Ihnen einige wertvolle Tips.

Als Interviewpartner haben sich freundlicherweise Fourier Georg Spinnler und Hptm Peter Hellmüller zur Verfügung gestellt. Letztere kann leider diesmal nicht teilnehmen, da ausgerechnet an diesem Wochenende eine Manöverübung mit seinem EK-Bataillon durchgeführt wird unter Leitung des Divisionskommandanten. Wir hoffen, dass Fourier Spinnler und Hptm Hellmüller einverstanden sind, wenn wir ihre Antworten als «Produkt» veröffentlichen.

Wie haben Sie sich vor vier Jahren auf die Wettkampftage vorbereitet?

Einerseits habe ich die Vorbereitungsanlässe meiner Sektion besucht und so gemeinsam Weiterbildung und Auffrischung betrieben. Daneben habe ich persönliche Reglementskenntnis gemacht. Bei mir (Hptm Hellmüller) war die Vorbereitungszeit insofern ein Glücksfall, indem das Abverdienen des Hauptmanngrades mir die Möglichkeit gab, Aus- und Weiterbildung mit Fourieren und Küchenchefs zu betreiben. Als technischer

Leiter des Küchenchefverbandes, Sektion Ostschweiz, erwarb ich mir zusätzliche Kenntnisse durch Stoffvermittlung.

Gibt es einen Geheimtip, um die theoretische Prüfung optimal ablegen zu können?

Four Spinnler: Ich habe alle Reglemente mehr als einmal durchgelesen, damit ich wieder wusste, wo was zu finden ist. Für die fachtechnische Prüfung ist dies wichtig wegen der Zeitknappheit.

Hptm Hellmüller: Ich finde Kenntnisse über den Aufbau der Reglemente sehr wichtig. Eine gute Übersicht bringt mehr als Detailkenntnisse, da bei den meisten Fragen das Reglement konsultiert werden muss. Das rasche Auffinden der entsprechenden Reglementsnummer — und zwar ohne Zeitverzug — führt dann zum erwünschten Erfolg. Als Geheimtip gebe ich das spezielle Studium des Reglements Kochrezepte für die Militärküche weiter, im speziellen die Einleitung zu jedem Kapitel.



Erinnerung an die Wettkampftage 1979 in Zürich

Wie haben Sie sich vorbereitet aufs Pistolenschiessen?

Beim Pistolenschiessen kann man sich nur durch stetes Training verbessern.

Wie hielten Sie sich fit, wie steigerten Sie Ihre persönliche Leistungsfähigkeit?

Viel bringen die durch die Sektion organisierten Trainingsläufe. Wenn eine besondere körperliche Vorbereitung nicht möglich ist, nebst Wanderungen und kurzen Läufen, so sollte man sich wenigstens an das Tragen des Militärschuhwerks gewöhnen.

Auf welche Weise gelang es Ihnen, unterwegs auf dem Parcours am meisten Punkte zu sammeln?

Es muss das Ziel sein, überall möglichst viele Punkte zu holen.

Was raten Sie einem jungen Wettkämpfer in bezug auf den Orientierungslauf?

Das Üben im Gelände ist nach wie vor

wichtigste Vorbereitung. Am Wettkampf selber ist eine gute Routenwahl wichtig und zwar so, dass man gegen Ende noch einen oder zwei Posten vor dem Ziel übrig hat (Skore-OL). Je nach Zeitbudget kann man diese noch «holen» oder dann abkürzen, um die Zeitlimite nicht zu überschreiten.

Was hat Sie am Wettkampf am meisten geärgert, was am meisten gefreut?

Am meisten geärgert hat mich während des Wartens auf den Start zum Skore-OL die Vorstellung, dass zur gleichen Zeit das Nachtessen im Kongresshaus Zürich begann. Am meisten gefreut hat mich die Korrektur der Rangliste im Nachhinein.

Hoffen Sie mit der Redaktion, dass diesmal vermehrt militärische Vorgesetzte — auch aus dem OKK — teilnehmen als aktive Wettkämpfer?

Das wäre sehr wünschenswert! Und Four Spinnler als Präsident der Zentraltechnischen Kommission des Schweizerischen

Fourierverbandes nähme auch entgegenkommenderweise noch die eine oder andere Anmeldung entgegen. (Siehe Anmeldetalon in der Märznummer).

Er meint dazu: Ich hoffe sehr, dass dieses Mal ganz speziell wegen des Mannschaftswettkampfes mehr Hellgrüne teilnehmen als 1979. Ich kann versichern, dass das Wettkampfkommmando alles unternommen hat, um den Wettkampf in vernünftiger Zeit durchführen zu können. Es sind nicht zuletzt deshalb zwei verschiedene Parcours angelegt worden. Also zum letzten Mal: Mach mit!

Waren die Wettkampftage ein schönes Erlebnis für Sie?

Sicher, denn für jeden Teilnehmer überwiegen die positiven Erlebnisse.

Ihr persönlicher Wunsch für die Wettkampftage 1983?

Hptm Hellmüller: Ich wünsche dem Organisationskomitee bei der Durchführung dieses Grossanlasses möglichst wenig Friktionen.

Four Spinnler: Hoffentlich werden wir begünstigt durch schönes Wetter und viele gutgelaunte, begeisterte Teilnehmer, welche bereit sind, auch ausserhalb des Militärdienstes für die Wehrbereitschaft einzustehen.

Wir danken den beiden vielbeschäftigten Interview-Partnern. Der eine schrieb seine Antworten im Zuge zwischen Basel und Zürich, der andere zwischen Uzwil und Olten, je auf der Fahrt an eine Sitzung. Da kann man im Hinblick auf unsern grossen Umweltschutzartikel in dieser Nummer nur sagen: Tun Sie es Ihnen gleich, benützen Sie auch (nur noch) die öffentlichen Verkehrsmittel!

Aktuell: Alarmierendes Waldsterben

Kleine heile Schweiz? — Keine heile Schweiz mehr?

Bezugnehmend auf mein Editorial bin ich Ihnen eine weitere Erklärung schuldig: Vorerst sind anscheinend nur die Grenzregionen der Schweiz betroffen: die Kantone Basel, das Fricktal, das Wallis und der Kanton Thurgau. Betrachtet man aber die seriösen Meldungen aus dem Ausland, so scheint sich eine Umweltkatastrophe anzubahnen, wie sie schlimmer nicht sein könnte. In dieser Artikelfolge zeige ich Ihnen Zusammenhänge und Ursachen auf. Ursachen, die allerdings nicht restlos geklärt sind. Doch werden die Wissenschaftler schon darauf stossen, dass die Gesamtheit all' unserer Luftverunreinigungen schuld ist: an «saurem Regen» und Waldsterben.

Abgase der Motorfahr- und Flugzeuge, die vielen Oelheizungen, die Abgase der thermischen Kraftwerke (Kohle vor allem, aber auch Erdöl) und die Abgase der eisenverarbeitenden Industrie.

Major Stricker

Lassen wir zuerst Dieter Jäger, den Vorsitzenden des baden-württembergischen Forstvereins zu Wort kommen:

1. Deutscher Bodenseewald vor dem Kollaps

Laut Jäger verlieren gut 80 % der Tannen an Vitalität und sind zum Absterben verurteilt. Nicht viel anders sehe es in den Fichtenbeständen aus. Hier scheinen

zwar noch 90 % gesund, doch schreite die «saure Krankheit» so rapide vorwärts, dass bereits im nächsten Jahr von einem «Fichtensterben» gesprochen werden müsse. In zunehmendem Masse seien auch Laubbäume befallen. Schuld am Waldsterben, so Dieter Jäger, ist der «saure Regen», das heisst Emissionen der Grossfeuerungsanlagen aus dem Ostblock, vorwiegend der Tschechoslowakei.